

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Der Samstagnummer wird ein Unterhaltungsblatt beigegeben. Abonnementspreis halbjährl. 1 fl., durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 16 kr., sonst in ganz Württemb. 1 fl. 30 kr.

# Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Für Calw abonniert man bei der Redaktion auswärts bei den Posten oder der nächsten legenen Poststelle. Die Einrückungsgebühr beträgt 3 kr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Nro. 40.

Dienstag, den 13. April.

1875.

## Amtliche Bekanntmachungen.

### Calw. An sämtliche Ortsvorsteher.

Dieselben werden angewiesen, den Gemeindepflegern, Stiftungspflegern und übrigen öffentlichen Rechnern in der Gemeinde die Verfügung des Ministeriums des Innern vom 3. d. Mits., betreffend die Einsetzung von Dreikreuzerständen an die R. Staatshauptkasse (Minist.-Amtsbl., Nro. 6) zur genauen Nachachtung urkundlich zu eröffnen, auch sich selbst davon zu überzeugen, daß die Vorschrift dieses Erlasses befolgt wird.

Den 10. April 1875.

R. Oberamt.

Doll.

### Calw. An die Ortsvorsteher, Aushebung betreffend.

Die Ortsvorsteher werden wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß zur Musterung nicht nur die im Jahr 1855 geborenen Pflichtigen, sondern auch diejenigen Angehörigen der Altersklassen 1852, 1853 und 1854 zu erscheinen haben, über welche in Absicht auf ihre Militärpflicht noch nicht endgiltig entschieden wurde, welche also in den Stammrollen nicht gestrichen, im diesseitigen Aushebungsbezirk aber gestellungspflichtig sind. Auch diesen Pflichtigen ist die Vorladung zur Musterung unterschrieben zu eröffnen.

Ferner wird sämtlichen Ortsvorstehern dringend empfohlen, durch Nachfrage sich Ueberzeugung zu verschaffen, ob und welche der in den Stammrollen noch nicht gestrichenen Pflichtigen den Ort, ohne ein Domizil daselbst zu erwerben, verlassen haben, da hierüber der Ersatz-Commission genaue Auskunft zu geben ist.

Sodann haben die Ortsvorsteher die Stammrollen mitzubringen, um am Musterungstermin das Erforderliche in denselben vormerken zu können. Dabei wird jedoch bemerkt, daß Alles, was von den Ortsvorstehern in diese Listen aufzunehmen für gut befunden wird, nicht in der Rubrik 13, welche durchaus für die Einträge des Oberamts freizulassen ist, sondern in der Rubrik 12 („Bemerkungen“) vorzutragen ist.

Endlich werden die Ortsvorsteher, aus deren Gemeinden Zurückstellungsansprüche angemeldet worden sind, angewiesen, diejenigen Personen, zu deren Gunsten um Zurückstellung nachgesucht wird, am Musterungstermin gleichfalls vor die Ersatz-Commission vorzuladen.

Den 10. April 1875.

R. Oberamt.

Doll.

### Calw. An die Ortsvorsteher.

Nach §. 43 Ziff. 4 der Mil.-Erf.-Instr. sind Militärpflichtige, welche aus irgend welchen Reklamations-Gründen berücksichtigt worden sind, den Zweck der gewährten Zurückstellung aber nicht erfüllen, wenn sie sich innerhalb der ersten 5 Jahre ihres dienstpflchtigen Alters befinden, sogleich zur Ableistung ihrer vollen Dienstzeit heranzuziehen, auch wenn sie bereits der Reserve oder Ersatzreserve überwiesen sein sollten. Es sind also namentlich auch solche Leute zum Militär einzuziehen, welche zurückgestellt wurden, damit sie ihre Angehörigen mit ihrem Verdienste unterstützen und welche nun nach den Beobachtungen der Ortsbehörden diese Unterstützungen nicht gewähren.

Dies wird der bestehenden Vorschrift gemäß bei dem nächsten Ersatzgeschäft kontrollirt werden, und erhalten daher die Ortsvorsteher den Auftrag, sich bis dahin über die persönlichen Verhältnisse derjenigen Militärpflichtigen von den Jahrgängen 1850 und 1851, welche zurückgestellt wurden, genaue und sichere Kenntniß zu verschaffen, um die erforderliche Auskunft geben zu können.

Sollten inzwischen schon oben bezeichnete Fälle, namentlich auch durch Verziehen eines Zurückgestellten in einen anderen Ort eingetreten und dieselben trotz der schon früher erteilten Weisung dem Oberamt noch nicht angezeigt sein, so hat dies unverzüglich zu geschehen. (Netter S. 48.)

Den 10. April 1875.

R. Oberamt.

Doll.

### Calw. An die gemeinschaftlichen Aemter.

Diejenigen gemeinschaftlichen Aemter, welche Gelder oder sonstige Gaben zu Gunsten des Bazars zur Beförderung der Krankenpflege ersammelt, solche aber hieher noch nicht eingesendet haben, wollen diese Einsetzung in den nächsten Tagen bewerkstelligen, da die Listen zu Ende dieser Woche abgeschlossen werden.

Den 12. April 1875.

R. gem. Oberamt.

Doll. Metzger.

### Vorladung zur Schuldenliquidation.

In der Erbmasse des † Johann Georg Wurster, gewesenen Bäckers in Altbulach, wird die Schuldenliquidation am

Freitag, den 11. Juni 1875,

Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhause in Altbulach vorgenommen werden, wozu die Gläubiger hierdurch vorgeladen werden, um entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidationstagfahrt durch schriftliche Reccesse ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Falle zugleich spätestens an der Liquidationstagfahrt die Beweismittel

für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, zu Gerichtshanden zu bringen.

Gläubiger, welche weder an der Liquidationstagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpandsgläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schluß der Liquidationstagfahrt.

Die an der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefassten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigeraussschusses, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Executionsgesetzes vom 13. November 1855, der Verwaltung und Ver-

äußerung der Masse und der etwaigen Activprozesse gebunden; auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Borg- oder Nachlassvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretend angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs, welcher am

Donnerstag, den 10. Juni 1875,

Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhaus zu Altbulach vorgenommen werden wird, wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus

Ihren Unterpfindern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zur Beibringung eines bessern Käufers vom Tage der Liquidation an. Als besserer Käufer wird nur Derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Calw, den 9. April 1875.

R. Oberamtsgericht.

Schwon.

Calw.

### Aussetzung einer Belohnung.

Am letzten Freitag Mittag ist das Gras im städtischen Eichenhölzchen auf dem Mühlberg angezündet worden, wodurch ein nicht unbedeutender Schaden an den jungen Eichen veranlaßt wurde. Derjenige, welcher solche Mittheilungen macht, daß der Thäter ermittelt werden kann, erhält eine Belohnung von 7 fl.

Am 10. April 1875.

Gemeinderath.

Berneck.

Oberamts Nagold.

### Fahrniß-Verkauf.

In der Verlassenschaftsache der Frau Julie v. Gültlingen, hinterlassener Wittve des Freiherrn Wilhelm v. Gültlingen, gewes. Artilleriehauptmann in Stuttgart, wird die zur Masse gehörige im untern Schloß zu Berneck befindliche Fahrniß am

Freitag, den 16. d. M.,

von Morgens 8 Uhr an,

in dem genannten Gebäude gegen baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht, wobei insbesondere vorkommen:

mehrere Gewehre und Waffen, Jagdgeräthe, Betten und Leinwand, verschiedenes Küchengeschirr, Schreinwerk und allerlei Hausrath.

Liebhaber sind mit dem Anfügen eingeladen, daß die Verkaufs-Gegenstände in gutem Zustand sich befinden.

Den 9. April 1875.

Der mit Leitung des Verkaufs beauftragte Amtsnotar von Altenstaig: Dengler.

### Privat-Anzeigen.

Calw.

### Fahrniß-Auktion.

Donnerstag, den 15. April,

von Mittags 1 Uhr an,

wird bei Kaufmann Pflieger (Lebergasse) eine Auktion abgehalten und kommt vor:

4 Sessel, 3 Bettladen, 1 Schreibtisch, 1 Stehpult, große Truhe, mehrere Portraits, darunter 16 Herzoge von Württemberg, von Büchern: 1 allgem. deutsches Conversations-Lexikon in 12 Bänden, 1 franz. Dictionaire; verschiedenes Küchengeschirr, darunter zinnerne Teller und Schüsseln, 1 Bettflasche, 3 Kunsthäfen, 1 Gansschale, eine große gegossene mess. Pfanne, 2 Erdöllampen; ferner eine Parthie Faden in Strängen und Karten, sowie sonstiger allgemeiner Hausrath.

### Gute Kartoffeln,

das Simri zu 28 fr., verkauft

Lohrer.

### Neuenbürg.

## Vanille-Bruch-Chocolade,

gute und preiswürdige Waare, in Kistchen von netto 9 Pfund à fl. 5. 15. und fl. 6. 18. empfiehlt kistchen- und portofrei

Carl Bärenstein.

Auflage 4300.

### Pforzheimer Beobachter,

Auflage 4300.

Amtsverordnungsblatt für den Amtsbezirk Pforzheim, empfiehlt sich für Anzeigen jeder Art.

Einrückungsgebühr 10 Pf. per Petitzeile; bei Wiederholungen namhafter Rabatt.

Abonnementspreis 2 Mark per Quartal nebst Postzuschlag.

## Empfehlung chemischer Düngersubstrate.

Prämiirt auf der im Oktober 1874 in Hagenau im Elsaß stattgefundenen internationalen Ausstellung,

Sandwirthschaftliche Abtheilung höchste Auszeichnung

### Ehrendiplom

Internationale Hopfen- etc. Ausstellung - Bronzene Medaille.

Die Kunstdüngerfabrik Tübingen unter Controlle der landwirthschaftlichen Versuchstation Hohenheim in Württemberg und der landw. Versuchstation Kasach in Ober-Elsaß empfiehlt den geehrten Herren Gutsbesitzern und Hopfenproduzenten ihre sämtlichen Substrate als: gedämpftes und rohes Knochenmehl, Kalk-Superphosphate, Kali-Superphosphate, Kalisalze, Tübinger Hopfen-, Weinberg- und Wiesen-Dünger etc. aufs angelegentlichste. Gehalts-Garantie.

Preisverzeichnisse, Gebrauchsanweisungen nebst Zeugnissen vieler Gutsbesitzer und städtischer Behörden stehen gerne gratis und franco zu Diensten.

Den Alleinverkauf für Calw und Umgegend habe ich Herrn Chr. Fuchs, Kaufmann in Hirsau, übertragen.

Tübingen, Frühjahr 1875.

Dr. Ed. Schweickhardt.

Auf Obiges Bezug nehmend, empfehle ich mich den Herren Landwirthen bestens und sichere prompte und reelle Bedienung zu.

(H. 71033.)

Chr. Fuchs, Hirsau.

### Locomobil-Verkauf.

Wegen Anschaffung einer größeren Dampfmaschine ist ein 2-3pferdiges, aufrechtstehendes Locomobil dem Verkauf ausgesetzt; dasselbe ist erst 2 Jahr im Betrieb, sehr gut erhalten und kann noch täglich im Gang gesehen werden in der

### Eisenwaarenfabrik

Simmozheim.

### Bei Erkältungskrankheiten

wie Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Hustenreiz, Auswurf, Brustschmerzen, Lungenleiden, ist der Mayer'sche

weisse Brust-Syrup

ein unfehlbares sicheres Haus- und Heilmittel.

Stets ächt bei

S. Leufhardt,

vormalig W. Enslin.

Frühe blaue

### Steckkartoffeln

verkauft

Bäder Essig's Wittwe.

Simmozheim.

Gut eingebrachtes

### Heu und Stroh

hat zu verkaufen

Glaser Mohr.

### Steckkartoffeln

verkauft

Seizmann z. Köhle.

## Haut und Nägel

werden schön und gesund erhalten durch die überall als „vorzüglich“ gepriesene **Campfer-Toilette- und Campfer-Zahn-Seife** des berühmten Dr. Rittinger, von A. Osterberg-Graeter Stuttgart, zu haben bei

Beiser und Vertschinger.

Eine tüchtige

### Köchin

wird in ein Restaurant einer Bade-Stadt gesucht. Näheres durch

W. Bafz z. Engel.

## Epilepsie

(Fallsucht) heilt brüßlich der Spezialarzt Dr. Killisch, Dresden, Wilhelmplatz Nr. 4 (früher Berlin) - Erfolge nach Hunderten.

### Berlausener Hund

Letzten Sonntag hat sich ein kleines weißes Pudelhündchen, mit einem rothen Halsband versehen, von Althengstett aus verlaufen. Dasselbe geht auf den Ruf „Josi“. Es wird gebeten, bei Betreffen des Hundes gegen Kosten-Ersatz Nachricht zu ertheilen an Hrn. Carl Wolf, Rothgerber Weil d. Stadt, oder Schäfer August in Althengstett. Auch wird vor Ankauf gewarnt und dem Wiederbringer eine Belohnung von 3 fl. zugesichert.



**Geschäfts-Empfehlung.**

Einem hiesigen und auswärtigen geehrten Publikum empfehle ich mich im Möbelsache von den feinsten bis zu den gewöhnlichsten Sorten, sowie für Polstermöbel jeder Art nach Zeichnung — angelegentlichst, und sichere reelle Arbeit und billige Preise zu.

Achtungsvoll  
Gustav Ring,  
Schreinermeister.

**Holz-Verkauf.**

Die Badverwaltung in Teinach verkauft am

**Donnerstag, den 15. April, Nachmittags 2 Uhr,**

in öffentlichen Aufstreich:

- 73 Stück Forchen,
- 23 " Rothtannen,
- 17 " Lärchen, Klotz- und Langholz.
- 51 " Linden,
- 6 " Alazien,
- 1390 Stück Lindenwellen.

Die Abfuhrgelegenheit ist äußerst günstig. Die Verkaufsgenehmigung wird vorbehalten, jedoch noch während der Verhandlung selbst darüber entschieden.

**Blasbälgen-Verkauf.**

Ein neuer großer Blasbälgen, erst ein halb Jahr lang gebraucht, und ein älterer sind zu verkaufen in der

Eisenwaarenfabrik  
Simmozheim.

Ein größeres Quantum gut eingebrachtes

**Heu und Dehm**

hat zu verkaufen

Friedr. Baldelich,  
Reizger.

Liebenzell.

**Lehrlingsgesuch.**

Einen ordentlichen jungen Menschen, der Lust zur Bäckerei hat, nimmt in die Lehre  
G. Hartmann z. Sonne.

**Sie s i g e s.**

Calw, 10. April. Wenn man die Berichte verschiedener Banken liest, welche zum Theil fabelhafte Summen als ihren Jahresumschlag bezeichnen, wie z. B. die Gewerbebank Hall 22 Millionen als Umsatz bezeichnet, so könnte man glauben, die hiesige Spar- und Vorschussbank, die sich in das hiesige Vorschussgeschäft mit der Creditbank für Landwirtschaft und Gewerbe zu theilen hat, bewege sich in sehr beschränkten Kreisen, weil dieselbe nicht mit so kolossalen Summen um sich geworfen hat. Es kommt jedoch nur darauf an, wie man's rechnet. Wenn der Umsatz sämtlicher Contis, Soll und Haben zusammengerechnet, addirt wird, wie es z. B. oben angeführte Gewerbebank Hall gemacht hat, so ergibt sich bei der hiesigen Spar- und Vorschussbank auch die hübsche Summe von 5 1/2 Millionen Gulden, wie nachfolgende Zusammenstellung anzeigt:

Cassa-Conto	fl. 1,743,751. —
Wechsel-Conto	fl. 46,218. —
Effekten-Conto	fl. 16,250. —
Debitoren-Conto	fl. 86,800. —
Vorschuss-Contocorrent	fl. 1,639,989. —
Vorschuss-Conto	fl. 1,046,369. —
Sparlaffen-Conto	fl. 119,441. —
Einlagen-Conto	fl. 145,246. —
Creditoren-Conto	fl. 341,091. —
Verkehr mit Banken	fl. 68,190. —
<b>Zusammen</b>	<b>fl. 5,252,345. —</b>

**Stroh- und Palm-Hüte.**

Nachdem wir das Beste in englischem und deutschem Gesichte, in großer Auswahl auf Lager haben, empfehlen wir solche zu gefälliger Abnahme, indem wir auf äußerst elegante Herren- und Knabenhüte noch besonders aufmerksam machen.

**Beisser & Bertschinger.**

Calw.

**Spiegel,**

in braunen und Goldrahmen, hält in großer Auswahl auf Lager und verkauft zu den billigsten Preisen

Gustav Ring,  
Schreinermeister.

**Milch**

ist zu haben bei

Dierbrauer S ay d t.

Es wird ein solider junger Mensch als

**Milchbursche**

gesucht; wo? ist zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Ein freundliches

**Stühle**

hat bis Georgii oder Jacobi zu vermieten  
Schuster, Schuhmacher.

Calw.

**Pflasterer-Gesuch.**

Beim Pflastern der theils noch offenen Gasleitungen hier finden solche sofort Arbeit. Näheres bei

Stadtbaumeister Berner.

**Stuttgarter Pferdelloose,**

Ziehung 15. April,

sind noch à 35 fr. zu haben bei

Emil Georgii.

**Mädchengesuch**

nach Pforzheim.

Ein gut empfohlenes Mädchen, für die Küche und häuslichen Arbeiten, wird gegen hohen Lohn auf Georgii gesucht. Von wem? ist bei der Exped. d. Bl. zu erfragen.

Stammheim.

**Zwei Farren,**

hat bis Georgii oder Jacobi zu verkaufen  
Weiß, Bärenwirth.

**Calw. Frucht-Preise am 10. April 1875.**

Getreide-Sattungen.	Port-ger Rest	Reue Zu-fuhr	Ge-sammt-Ver-trag	Deu-tiger Ver-kauf	Im Rest gebl.	Kocher Preis		Wahrer Mittel-Preis		Niederster Preis		Ver-kaufs-Summe		Gegen d. vor Durch-schnittspreis mehr/weniger	
						fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Weizen alt.	—	—	183	183	—	6	18	6	9	6	3	1127	—	2	—
Kernen, alt.	20	163	10	10	—	—	—	5	24	—	—	54	—	—	—
Gerste	—	10	142	142	—	4	27	4	20	4	15	616	15	1	—
Dinkel alt.	30	112	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	—	111	111	—	4	51	4	48	4	39	537	24	—	—
Haber alt	—	111	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	—	8	8	—	—	—	5	30	—	—	44	—	—	—
Widen	—	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	50	404	454	454	—	—	—	—	—	—	—	2378	39	—	—

Stadtschultheißenamt.

Es ergibt sich hieraus, daß die hiesige Spar- und Vorschussbank mit Rücksicht auf die bestehenden Verhältnisse in keiner Weise hinter andern Banken zurückgeblieben ist.

Nachdem in Folge der Beförderung des ritterchaftlichen Abgeordneten Freiherrn Wilhelm Friedrich Valthasar v. Sülzlingen im Staatsdienst dessen Mandat erloschen ist, wurde am Montag, den 19. d. M., die Neuwahl eines ritterchaftlichen Abgeordneten für den Schwarzwaldkreis angeordnet. Die Wahlhandlung findet in der Kreisstadt Neutlingen statt. (St. N.)

Die für die Aufbräuhung der Frachtbriefe älteren Formulare bis zum 31. März eingeräumte Frist ist bis zum letzten Juni 1875 verlängert; nach Ablauf dieser letztgenannten Frist sind jedoch die älteren Frachtbriefformulare von der Verwendung gänzlich ausgeschlossen, auch erfolgt seitens der Eisenbahnverwaltung ein Zurücknehmen der bis zu diesem Zeitpunkt etwa noch vorhandenen alten und insbesondere der mit Firmavordruck versehenen alten Frachtbriefformulare nicht.

Stuttgart, 9. April. Ihre Kaiserliche Hoheit die Frau Herzogin Vera von Württemberg, Großfürstin von Rußland, ist gestern Abend um 7 Uhr von einem Prinzen glücklich entbunden worden. Die hohe Wöchnerin und der neugeborene Prinz befinden sich, den Umständen entsprechend, ganz wohl. Die königliche Familie ist durch dieses Ereigniß in große Freude versetzt worden.

Canstätt, 8. April. Bei der heute vorgenommenen Legatinspektion an dem gestern bei Mühlhausen im Neckar aufgefundenen männlichen Leichnam und der angestellten Untersuchung ergab sich zweifellos, daß der Berunglückte der Friedrich Forster, Lehrer am Jung-schen Institut in Stuttgart war. Er wird nach Stuttgart verbracht und dort beerdigt werden.



— Canstatt, 9. April. Im Neckar unterhalb der hiesigen Eisenbahnbrücke fand man heute Nachmittag ein todtcs neugebornes Kind weiblichen Geschlechts; dasselbe war in einen Rock und über diesen in Papier eingewickelt. Es wird wohl nicht zu zweifeln sein, daß hier ein Verbrechen vorliegt.

— Künzelsau, 7. April. Wie man neuerdings die Gliederkrankheit zu kuriren versucht, davon liefert das benachbarte Ingelfingen ein höchst komisches, daneben aber wahrhaft trauriges Beispiel: Die ca. 18jährige Tochter des Fuhrmanns W. leidet schon längere Zeit an bezeichneter Krankheit. Um dieselbe in tüchtigen Schweiß zu bringen, wurde sie von ihren Eltern in den eben geleerten aber noch glühend heißen Backofen geschoben und die Thüre zugeschlossen. Da sich die Betreffenden hierauf in die Stube begaben, so war das Schreien der Unglücklichen erfolglos. Nach einiger Zeit zog man die gerettet geglaubte Patientin statt kurirt, anscheinend leblos aus ihrer Schweißkammer. Nur dem herbeigerufenen Arzte gelang es nach vieler Mühe, dieselbe wieder zum Bewußtsein zu bringen. Gesicht und Gehör sollen indeß verloren sein. Eine Untersuchung ist eingeleitet. (N.L.)

— Laupheim, 8. April. Von Zürich aus ist nun auch der stechbrieflich wegen des Raubmords vom 28./29. Januar verfolgte Schmied Lutz hier eingeliefert worden. Derselbe war in der Mordnacht zwar nicht hier, soll aber im Verdacht der Mitwisserschaft und Beihilfe der Mordthat stehen. Vor den nächsten Assisen wird dieser Kriminalfall zur Klärung und Aburtheilung kommen.

— Berlin, 8. April. Gestern war Ministerrath unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Fürsten Bismarck. Abends besuchte der Kronprinz wiederholt den Fürsten und hatte mit demselben eine längere Unterredung.

— Die Reise des Kaisers Wilhelm nach Italien ist, wie wir im letzten Blatt schon berichteten, auf bestimmtes Anrathen der Aerzte definitiv aufgegeben worden und der Kronprinz und die Kronprinzessin werden im Auftrage des Kaisers den Besuch des Königs von Italien am Berliner Hofe Ende dieses Monats erwiedern. Der Kronprinz hat an den König Victor Emanuel telegraphisch diese Mittheilung gerichtet, und dem König die Bestimmung des Ortes der Zusammenkunft überlassen. Das kronprinzliche Paar reist mit großem Gefolge und der Kronprinz offiziell in Stellvertretung des Kaisers. Man wird nicht irren, wenn man annimmt, daß die in den letzten Tagen mehrfach zwischen dem Kronprinzen und dem Reichskanzler stattgehabten Erörterungen sich auf diese Angelegenheit bezogen haben. Der Kaiser hat sich also jetzt dem dringenden Wunsche der Aerzte gefügt, welche mit Rücksicht auf die wiederholten Erkrankungen des Monarchen im letzten Winter die größte Schonung für rathsam erklärt haben. Der Kaiser selbst hatte seit dem letzten Herbst den ausgesprochenen Wunsch, die Reise nach Italien zu unternehmen. Es war deshalb auch bereits ein vollständiger Reiseplan entworfen, und es stand die Absicht fest, daß sich in der Begleitung des Kaisers der Reichskanzler Fürst Bismarck, die Feldmarschälle Graf v. Moltke und v. Mantouffel, und der General v. Goben befinden sollten.

— In der Sitzung des preussischen Abgeordnetenhauses vom 6. April kam der Gesetzentwurf über Einstellung der Leistungen aus Staatsmitteln für die römisch-katholische Geistlichkeit in dritter Lesung zur Verhandlung. 3 Redner hatten sich dafür, 7 dagegen einschreiben lassen. Reichensperger, Graf Praschna und Heeremann wiederholten als Gegner der Vorlage im Wesentlichen die bereits bei der vorigen Beratung vorgebrachten Gründe, daß nicht nur die Rechte der Kirche, sondern auch die Verfassung durch das Gesetz geschädigt und verletzt würden. Abg. Jung will während der Osterferien die Volksstimmung in den Rheinlanden über das Gesetz erforscht und gefunden haben, daß man dasselbe dort als die allein richtige Antwort auf die päpstliche Encyclika ansehe; die gebildeten Kreise der katholischen Bevölkerung wünschten das Ende des Kampfes, aber den Sieg des Staats, und verlangten deshalb ein noch entschiedeneres Vorgehen gegen den verderblichen Einfluß des röm. Priestertums. Kardorff für die Vorlage, welche ebenso mit der Verfassung wie mit dem Staatsinteresse in Uebereinstimmung stehe. Selbst wenn ein Ministerium Windthorst an die Stelle des Ministeriums Bismarck-Falk träte, würde die Logik der Thatsache den Staat zwingen, unter allen Umständen den Ansprüchen der römischen Curie entgegenzutreten. Cultusminister Falk erklärt, nicht noch einmal auf die allgemein kirchlichen Fragen, über die sich nichts Neues mehr anführen lasse, eingehen zu wollen und kommt nur auf seine frühere Aeußerung über den Bischof Rudigier von Linz zurück, welche von dem letzteren in einer Zuschrift vom 17. März als unrichtig zurückgewiesen worden sei. Nach den Veröffentlichungen des Bischofs und nach dem Breve des Papstes, auf welches sich diese stützten, sei man gleichwohl vollkommen berechtigt, eine gewisse Fügbarkeit des Bischofs gegen die österreichischen Kirchengesetze zu behaupten. Hierauf berichtet Gneist über die eingegangenen auf das Gesetz be-

züglichen Petitionen und rechtfertigt die Vorlage nochmals als eine Schutzwaſſe gegen die Angriffe der Curie. Schluß der Generaldebatte. Sämmtliche Paragraphen des Sperrgesetzes werden nach den Beschlüssen der zweiten Lesung mit dem Antrage Wehrenpſennigs zu §. 10, wonach die Steuererheber während der Dauer der Leistungseinstellung Abgaben nicht erheben und an die Empfangsberechtigten abführen dürfen, sowie mit einem redaktionellen Antrage von Klotz zu §. 11, angenommen.

— Berlin, 9. April. Die „National-Zeitung“ hört, daß nunmehr weitere kirchenpolitische Vorlagen in Aussicht stehen, insbesondere sei ein sich an die Vorlage über die Verwaltung des Vermögens katholischer Kirchengemeinden anschließender Entwurf über die Verwaltung des Vermögens der Bisthümer schon in der letzten Sitzung des Staatsministeriums angenommen worden.

— Posen, 9. April. Prälat Rozmian ist wegen Verweigerung der Aussage über den geheimen Deputaten auf Beschluß des Kreisgerichts verhaftet worden.

Der alte Moltke hält scharfe Ausschau nach Frankreich und beobachtet genau die fast fieberhafte Thätigkeit in Frankreich, das Heer zu erweitern und umzugestalten. Namentlich die Errichtung von 144 neuen Bataillonen und die Ergänzung der Bewaffnung wird mit äußerster Anstrengung betrieben. Frankreich wird nach der Ansicht der bewährtesten preuß. Militärs dadurch erreichen, daß es 1877 kriegsbereit ist, während man bisher das Jahr 1880 als den Termin ansah, bis zu welchem die Umgestaltung des französischen Heeres vollendet sein könne.

Wie tief der Haß und die Unversöhnlichkeit gegen Deutschland in die französischen Herzen eingedrungen ist, selbst in Kreisen, welche einer leidenschaftlichen Aufregung weniger zugänglich sind, dafür gibt der Brief eines hervorragenden französischen Gelehrten an einen befreundeten deutschen Kollegen Zeugniß, woraus wir folgende Stelle mittheilen: „Bei Abfassung meines Berichts über den Stand unserer Wissenschaft in Deutschland war ich bestrebt, wahrheitstreu und zugleich dankbar für die zuvorkommende Aufnahme zu sein, welche mir überall zu Theil geworden; außerdem aber und vorzugsweise hoffte ich, die wissenschaftliche Welt Frankreichs, welche etwas zu sehr auf ihren alten Lorbeeren einschlummerte, aus diesem Schlummer zu erwecken. Ich glaubte, patriotisch zu handeln, indem ich unsern Gelehrten andeutete, daß wir von unserer wissenschaftlichen Höhe gesunken sind. Hoffentlich wird meine Stimme gehört werden. Doch theile ich Ihre Meinung nicht, daß mein wissenschaftlicher Bericht dazu beitragen könnte, die guten Beziehungen der Gelehrten beider Nationen wiederherzustellen; o nein, dieß wäre eine Täuschung. Je weiter wir vorwärts schreiten und unsere Wunden heilen, um so mehr wird unser Bruch hervortreten. Ich könnte Ihnen hierfür die überzeugendsten Beweise anführen. Wir Gelehrte, die wir niemals gewaltsame Eroberungen gebilligt haben, als sie zu Gunsten Frankreichs erfolgten, können es den Professoren der deutschen Universitäten nicht verzeihen, daß sie der Annexion von Elsaß-Lothringen zustimmen. In Deutschland sind die Professoren der Universitäten die Stimmführer der öffentlichen Meinung; sie sind es, welche zu den Ergebnissen gedrängt haben, welche wir verwünschen. So ist es uns wahrlich nicht zu verargen, wenn wir vom Gefühl des Grimms und beherrschen lassen und wenn wir des neutralen Bodens nicht gedenken, auf welchem die Wissenschaft uns stellen sollte.“ Weichen Rückschlusß erlauben diese Worte auf die Stimmung des ungebildeteren französischen Volkes? Welche Mahnung enthält die Drohung aber auch für uns Deutsche? Wenn außergewöhnliche Schutzvorkehrungen im bürgerlichen Leben bei uns auch manche Lasten und Unbequemlichkeiten im Gefolge haben, so verschwinden doch alle kleinlichen Rücksichten vor der heiligen Pflicht, Heerd und Vaterland sicher zu stellen.

Italien. Venedig, 7. April. Unmittelbar vor der Abreise des Kaisers fand ein Dejeuner statt. An der Landungstreppe des Palazzo reale verabschiedete sich der Kaiser von der Kronprinzessin Margaretha, derselben die Hand küßend. Sämmtliche Minister und die Generalität bestiegen mit den Monarchen den Lagunen dampfer, dessen Abfahrt unter Kanonendonner, Hurrahrufen der Matrosen und jubelnden Zurufen der dichtgedrängten Volksmenge nach Malamocco erfolgte. Der Kaiser, der König, die königl. Prinzen stiegen dort an Bord des Miramare. Die Monarchen verabschiedeten sich, indem sie sich umarmten und küßten. Der König von Italien hielt sodann eine Revue über das Geschwader unter Kanonendonner und fuhr hierauf nach Venedig zurück. Die königl. Prinzen erhielten das goldene Vließ, die Generale Pianell, Boninski und Laforesta Großkreuze. Andraffy erhielt vom König dessen Portrait mit einer schmeichelhaften eigenhändigen Widmung. Die Stimmung war bis zum letzten Augenblicke eine wahrhaft enthusiastische ohne den geringsten trübenden Zwischenfall.

Venedig, 8. April. Graf Andraffy bleibt noch einige Tage hier. Er erhielt heute den Besuch Minghetti's, der sodann mit Visconti Venosta, Menabrea und Cantelli abreiste.

England. London, 7. April. Das Unterhaus verwarf mit 187 gegen 152 Stimmen die Bill, welche den Frauen das allgemeine Stimmrecht bewilligen sollte.

